



Edle metallische Anmutung: Kunststoff-Profile mit silberfarbener Folien-Beschichtung.



Foto: HS/Wolfin



Blick in die Plagiarius-Ausstellung.



# Piraten am Pranger



**Original und Fälschung: So nah wie im Solinger**

**Museum Plagiarius sieht man sie wohl sel-**

**ten nebeneinander. Mehr als 250 Expo-**

**nate aus unterschiedlichen Branchen**

**demonstrieren hier seit 1. April dreisten**

**Markenklaui. Bei der Fassade des neuen**

**Museums spielt PVC die Hauptrolle.**

den wenigsten Fällen sofort. Dafür sind die Folgewirkungen von Fälschungen manchmal umso drastischer. Minderwertige Produktqualität und nicht erfüllte Sicherheitsstandards können die Gesundheit und sogar das Leben von Konsumenten gefährden. Kaum absehbar ist ausserdem der volkswirtschaftliche Schaden der Marken- und Produktpiraterie, den die EU auf über 250 Milliarden Euro schätzt. „Der Schutz des geistigen Eigentums wird eine der grössten Herausforderungen der Zukunft sein. Urheberrechtsverletzung ist Wirtschaftskriminalität, die entsprechend geahndet werden muss“, sagte NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben anlässlich der Eröffnung des Design-Museums Plagiarius in Solingen.



Original und Fälschung sind in den meisten Fällen nicht voneinander zu unterscheiden.

## PVC-Profile prägen Fassade im Fachwerkstil

Beheimatet ist das neue Ausstellungshaus in der historischen Güterabfertigung des ehemaligen Solinger Hauptbahnhofs. Um Platz für das Museumsfoyer mit Kasse und Shop zu schaffen, entstand vor der bestehenden Halle ein Neubau, der sich an der vorhandenen Gebäudesilhouette orientiert. Realisiert von Reinhard Angelis – Planung, Architektur, Gestaltung – besteht die transparente Fassade vorwiegend aus Kunststoff. Die ungewöhnliche Materialauswahl verfremdet die traditionelle Hausfront und transformiert sie in die Zukunft. „Bei der Giebelseite haben wir uns von dem Bild eines bergischen Fachwerks beziehungsweise einer unregelmässig

geschichteten Bruchsteinmauer inspirieren lassen. Deshalb ist die Glasfassade aus vielen unterschiedlichen Fensterformaten zusammengesetzt“, erklärt Angelis. Ergebnis ist eine einzigartige lichtdurchlässige Front, die durch ihre bewegte Struktur besticht. Gleichzeitig entspricht sie den anspruchsvollen gesetzlichen Anforderungen an Wärmedämmung und Sonnenschutz.

Den silbrig schimmernden Effekt erhielten die PVC-Fensterprofile durch eine Spezial-Folie aus der Produktpalette Renolit MBAS, die wie eine zweite Haut auf den Rahmen sitzt. Hierbei handelt es sich um eine zweischichtige Folie auf PVC-Basis. Diese schützt die Fensterrahmen vor Witterungseinflüssen aller Art, absorbiert die UV-Strahlung in hohem Masse und verleiht

**O**b Motorrad, Kaffeekanne oder Werkzeug: Die einzigartige Sammlung der Aktion Plagiarius aus den vergangenen 30 Jahren zeigt, dass skrupellose Fälscher jedes Produkt abkupfern und illegal in den Handel bringen. Zwar kommen die meisten Kopien aus Südostasien und dabei insbesondere aus China, die Drahtzieher sitzen aber häufig in westlichen Ländern. Der Unterschied zwischen Original und Plagiat erschliesst sich Betrachtern in



Opfer der Produktpiraterie: Vinyl-Radiergummis von Faber-Castell.



Billig und wasserdurchlässig: Die kopierte rote Kunststoff-Tasche auf der rechten Seite.

Fotos: PVCplus/Bettina Koch




Stimmige Fassadenoptik: beschichtete Kunststoff-Profile und PVC-Dachbahnen, die das Fenster-Mosaik einrahmen.



Zum Einsatz kam hier die extrudierte PVC-Bahn WOLFEN M, die zur sicheren Abdichtung im Hoch- und Ingenieurbau verwendet wird, sowie bei Grundwasser-, Teich- und Küchenabdichtungen. Dank ihrer mittigen Verstärkung sind die Bahnen besonders stabil und reissfest, so dass die Bedachung im Plagiarius-Museum viele Jahre lang dicht halten wird. Im Sinne einer erhöhten Sicherheit bieten die eingesetzten Kunststoff-Dachbahnen in Kombination mit der gewählten Wärmedämmung einen besonders hohen Schutz gegen Feuer. Durch die spezielle Rezeptur bedürfen die WOLFEN Bahnen keiner sonst üblichen, zusätzlichen Brandschutzausrüstung. Am Plagiarius-Museum geben sie darüber hinaus auch optisch ein stimmiges Bild und zeigen Rundungen, die an viele der ausgestellten Kunststoffprodukte erinnern. Farblich auf die silbrigen Fensterprofile abgestimmt, rahmen sie das aussergewöhnliche Fenster-Mosaik an der Stirnseite des Museums wie ein Gemälde ein. Ein Verdienst des Dachdeckerbetriebes Schröder Bedachungen aus Köln, der die Arbeiten überaus engagiert und fachgerecht ausführte.

#### Zwerg mit goldener Nase

Die Idee, Markenpiraten den Kampf anzusagen, kam dem Designer Professor Rido Busse vor genau 30 Jahren. Damals selbst vom Ideenklau betroffen, rief er den Negativpreis „Plagiarius“ ins Leben, der Nachahmern seitdem regelmässig „verliehen“ wird. Busses Ziel war es, über Produkt- und Markenpiraterie zu informieren und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Als Trophäe wählte er einen Gartenzwerg, den er schwarz anmalte und mit einer goldenen Nase versah. Eine Anspielung auf immense Gewinne, die sich Nachahmer auf Kosten Anderer einstreichen.

 [www.plagiarius.com](http://www.plagiarius.com),  
[www.renolit.com](http://www.renolit.com),  
[www.wolfen.de](http://www.wolfen.de)

der Fassade gleichzeitig eine elegante metallische Anmutung. Eine Lösung, die sich auch auf lange Sicht rechnet: „Da es ausreicht, die Rahmen nur einmal pro Jahr mit Haushaltsreiniger oder Seifenlauge zu reinigen und regelmässige Anstriche entfallen, ist der finanzielle Aufwand für die Pflege und Wartung der Fassade vergleichsweise gering“, erklärt Sibylle Kahl, Verkaufsleiterin bei Renolit in Worms. Mit der eigens für dieses Projekt angefertigten Spezial-Folie sowie einer Spende förderte der international führende Hersteller hochwertiger Kunststoff-Folien den Umbau des Museums Plagiarius. So wie viele andere Unternehmen, ohne die ein solches Projekt nicht realisierbar gewesen wäre.

#### Wie in Watte gepackt

Auch bei der Dachgestaltung der neuen Eingangsfront spielt PVC eine entscheidende Rolle. So ist die Fensterfassade kissenartig von grauen Dach- und Dichtungsbahnen des Herstellers Henkel/WOLFEN Bautechnik umschlossen. Der weiche Plumeau-Effekt ergibt sich dabei durch die Mineralfaserdämmungen, über die sich die Bahnen vom Dach über die Fassade bis fast hinunter zum Boden spannen.



## COMEBACK DER ZWERGE

**Geliebt, verspottet, belächelt: Gartenzwerge provozieren unterschiedliche Reaktionen. Trotzdem gehören die Gnome aus Ton oder PVC neben der Kuckucksuhr zu den bekanntesten typisch deutschen Produkten. Zum Erfolg der Wichtel hat auch ihre Wandlungsfähigkeit beigetragen.**

Vermutlich war es August Heissner, der 1872 im thüringischen Gräfenroda die ersten Gartenzwerge in Serie produzierte. Seitdem durchleben die Winzlinge bewegte Zeiten. So verschwanden sie in den Kriegsjahren zwischen 1914 und 1945 fast ganz von der Bildfläche, um anschliessend international Fuss zu fassen. Allein in deutschen Gärten sollen heute etwa 25 Millionen Gartenzwerge stehen. Anfangs aus Ton gebrannt, setzten sich in den 60er Jahren zunehmend PVC-Figuren durch. Sie sind nicht nur kostengünstiger, sondern auch bruchsicher, wetterfest und frostbeständig. So können sie das ganze Jahr im Garten Wache schieben.

#### Das Ende des Spiessertums

Die Wandlungsfähigkeit der Wichtel ist enorm. Traditionell mit Schaufel, Laterne oder Schubkarre ausgestattet, setzten sich in den 90er-Jahren zunehmend provokante und witzige Modelle durch: mit einem Messer im Rücken, beim Sport, bei der Arbeit oder in eindeutig erotischer Pose. Immer neue Motive entstaubten das Spiesser-Image der Gartenzwerge. Selbst renommierte Designer machten den Wichtel wieder hoffähig. So auch der Franzose Philippe Starck, der die sympathischen PVC-Figuren humorvoll zu angesagten Sitzgelegenheiten oder Tischen umfunktionierte. Sein Comeback verdankt der Gnom auch publikumsträchtigen Aktionen. So gründete Fritz Friedmann 1980 in Basel die „Internationale Vereinigung zum Schutz der Gartenzwerge“. Sie bewahrt die Figuren seither vor Gewalt, übler Nachrede oder Missbrauch in der Werbung, nicht ohne vehement Stimmung gegen weibliche Zwerge zu machen. Aktiv sind auch die Mitglieder der französischen Initiative „Front de Libération des Nains de Jardins“. Sie befreien die Wichtel unerlaubt aus ihren Gärten und setzen sie für ein artgerechteres Leben heimlich im Wald aus. Zum Ärger der Zwergen-Besitzer, versteht sich.



#### Zwerg-Kopien meist minderwertig

Gartenzwerge sind Kult. Mehr als 1.600 Zwerge, Tiere und andere Figuren aus PVC oder Ton bietet allein die Firma „100% Zwergen-POWER“ an. Darunter sind auch Spezialanfertigungen, die Unternehmen für Werbezwecke nutzen. Die Gnome entstehen durch Schleuderguss. Dabei wird die PVC-Paste in einer galvanisierten Kupferform bei ca. 280 Grad in den Ofen geschoben und durch permanente vertikale und horizontale Drehungen gleichmässig verteilt. Die farbliche Gestaltung erfolgt anschliessend im Spritzverfahren. Kaum vergleichbar sind dagegen Billig-Plagiate skrupelloser Markenpiraten. „Während wir unsere Gartenzwerge aus hochwertiger PVC-Paste herstellen, verwenden Produktpiraten meist minderwertige Giessharze“, so Geschäftsführer Andreas Klein. Zum Leidwesen der Käufer, wenn die Farbe abblättert oder die Figur bei Frost aufplatzt.

So hat Zwergendesigner Klein auch seine eigene Meinung zum Ideenklau: „Wer kopiert, ist nur zu dumm, sich selbst etwas einfallen zu lassen!“ Und wer selbst beim Nachahmen eklatante Fehler macht, der sowieso.



 [www.zwergen-power.com](http://www.zwergen-power.com),  
[www.zipfelau.com](http://www.zipfelau.com), [www.philippe-starck.net](http://www.philippe-starck.net)

Fotos: [www.zwergen-power.com](http://www.zwergen-power.com)

## GEWINNEN SIE MIT DEN STARKEN SEITEN



Jetzt heisst es Daumen drücken und mitmachen, denn mit ein wenig Glück und der richtigen Antwort gewinnen Sie vielleicht eine hochwertige Digitalkamera CASIO Exilim EX-Z 1000 oder eines von drei kultigen Gartenzwerg-Objekten des Star-Designers Philippe Starck. Ausserdem erhalten die ersten 50 Einsender ein kleines Überraschungsgeschenk.

Mit der Digitalkamera können Sie Ihre Sommereindrücke ganz leicht einfangen. Bei einer Auflösung von 10,1 Millionen Pixeln und 3-fachem optischem Zoom gelingt garantiert jede Aufnahme. Für Freunde piffigen Designs sind die Gartenzwerg-

Möbel von Philippe Starck genau das Richtige. Der Franzose gehört zu den bekanntesten Vertretern des Neuen Designs. Seine Gartenzwerg-Objekte aus handbemaltem PVC geniessen Kultstatus und lassen sich sowohl als Tisch als auch als Hocker benutzen. Wer nicht zu den glücklichen Gewinnern zählt, der kann die originellen Zwerge übrigens unter [www.concona.de](http://www.concona.de) bestellen, wo noch eine Vielzahl weiterer Design-Produkte wartet. Und so wird's gemacht: Lesen Sie aufmerksam die „Starken Seiten“ und lösen Sie unser Rätsel im Internet unter [www.pvcplus.de](http://www.pvcplus.de).

Einsendeschluss ist der **15. Juli 2007**.